

# O Tannenbaum, du trägst ein' grünen Zweig

Trad. Westfalen  
Satz: Schmidt  
© Innsbruck

Nachdenklich und getragen ♩ = ca. 80

S  
A

Oh. O

M

Oh, oh, oh.

5

1. Tan - nen - baum, o Tan - nen - baum, du ein' grü - nen Zweig, den  
2. rum soll ich nicht grü - nen, da ich grü - nen kann? Ich  
3. der mich kann ver - sor - gen, das ist de lie - be Gott, der

M

1. Oh, du trägst ein' grü - nen Zweig,  
2. Oh, da n noch grü - nen kann?  
3. Oh, das ist der lie - be Gott.

9

(1.) Win - ter den kom - mer, das dau - ert die lie - be Zeit. 2. Wa -  
(2.) hab nicht noch Va - ter, der mich ver - sor - gen kann. 3. Und  
(3.) lässt mich wach grü - nen, drum bin ich schlank und

M

(1.) Win - m - mer, das dau - ert die lie - be Zeit.  
(2.) Mut - ter, Va - ter, der mich ver - sor - gen kann.  
(3.) wa grü - nen, drum bin ich schlank und

13

3. Ausk.

Oh. O

M

Oh, oh, oh.

Das seit Jahrhunderten in verschiedenen Teilen Deutschlands verbreitete Volkslied *O Tannenbaum, du trägst ein' grünen Zweig* ist bereits um 1640 in den *Sinnsprüchen* des Barockdichters Friedrich von Logau (1605-1655) zu finden. Die Angabe „aus Westfalen“ wurzelt darin, dass die heute gebräuchliche Melodiefassung aus der Gegend von Paderborn stammt und das Lied mit dieser 1812 erstmals gedruckt wurde.